

# Bildung als Schlüssel zur Integration

*Mitteilung: Leibniz-Gemeinschaft*

**M**it der anhaltenden Flüchtlingswelle kommen viele Kinder und Jugendliche aus Krisengebieten nach Deutschland. Bildungsforscher der Leibniz-Gemeinschaft raten zu einer raschen Integration in den regulären Schulalltag.

„Die besten Chancen auf eine erfolgreiche Integration haben wir, wenn geflüchtete Kinder im frühen Alter bald Kitas und Kindergärten besuchen und dabei Austausch mit deutschsprachigen Kindern haben“, sagte Marcus Hasselhorn, geschäftsführender Direktor am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt, auf einer Pressekonzferenz anlässlich des vom Leibniz-Forschungsverbund „Bildungspotenziale“ organisierten bildungspolitischen Forums in Berlin. „Das ist eine extreme Herausforderung für Lehrer, Eltern und Schüler, aber wir müssen eine Ghettoisierung verhindern“, erklärte auch der Bildungsökonom Ludger Wößmann vom ifo Zentrum für Bildungsökonomik in München.

Für beide Leibniz-Bildungsforscher ist das rasche Erlernen der deutschen Sprache Dreh- und Angelpunkt einer gelungenen Integration. Gerade im Grundschulalter weisen ihnen zufolge Kinder eine hohe Fähigkeit auf, neue Sprachen schnell zu erlernen. Es gebe ein Zeitfenster bis etwa zum zehnten Lebensjahr, das müsse man nutzen, betonte Hasselhorn. Ausschlaggebend sei zudem das Umfeld. Sobald mehr als 40 Prozent der Schulkinder keine Muttersprachler seien, ist das Erlernen der neuen Sprache deutlich schlechter, sagte Hasselhorn. Zur erfolgreichen Integration älterer Schüler empfehlen die Bildungsforscher, über Sprachintensivkurse auf den Besuch des regulären Unterrichts vorzubereiten. Flüchtlinge ohne Qualifikation, riet Wößmann, sollten so rasch wie möglich in den Arbeitsmarkt integriert werden. Um ihre Beschäftigung für Unternehmen attraktiv zu gestalten, sollten Sonderregelungen greifen, ähnlich wie bei Langzeitarbeitslosen. So könnte zum Beispiel bei der Beschäftigung von Flüchtlingen die Verpflichtung, Mindestlohn zu zahlen, für ein Jahr ausgesetzt werden, schlug Wößmann vor.

*PM v. 1.10.2015*

*Christoph Herbort-von Loeper M.A.*

*Pressestelle Berlin*

*Leibniz-Gemeinschaft*

*Quelle: idw-online.de*